

Handel lebhaft, Preise anziehend, Samstag, 25. Februar 1928.

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Festertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 S.
Erscheint an jedem Werktage
Oberbrettelte Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag 50% das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 43

Gegründet 1827

Dienstag, den 21. Februar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Bestorbene.
n.
rmeister, 53 J.
„Röhle“, 44 J.
Schreiner, 41 J.
38 J.

Wetter.
15. ds. Mts. stattgefundenen
n im Durchschnitt 142 Prozent

Die HAMBURG
DA

moderne Dampfer,
Bedienung
teilt die
ERIKA LINIE
ENVERKEHR
ERDAMM 25
ung am Platze

Vorstadt 55.

hardt
üge
atzteile

Auswahl
Ortspreisen
bei
Schmid.

gs-Nummern

der
Münchener
ersten Nachrichten

der
Kölner
amontags-Zeitung

der
ersten Nachrichten

der
Nachtausgabe
erätigt bei
r, Buchhandlung.

Tagespiegel

Die Reichsbahn-Gesellschaft wird sich an der Reichshilfe für Ostpreußen in der Weise beteiligen, daß sie für die Ein- und Ausfuhr Ostpreußens besonders günstige Tarife gewährt wird. Die Vergünstigungen werden einen Geldwert von etwa 10 Millionen darstellen.

Das Urteil im Steglitzer Schülerprozess lautet: Der Angeklagte Paul Kranz wird wegen verbotenen Waffentragens zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen. Die Strafe wird auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

In Lissabon wurde ein Bombenlager entdeckt. 30 Kommunisten wurden verhaftet.

Die neuen Wahlen in Japan

Ganz Japan rüstet sich zur Reichstagswahl am 20. Febr. Zum erstenmal trat das 1925 beschlossene neue Reichstagswahlgesetz in Kraft. Jeder über 25 Jahre alte Japaner darf wählen, abgesehen von den sonst üblichen Ausnahmen. Die Frauen sind noch von der Wahl ausgeschlossen. Die Wählerliste hat sich unter dem neuen Gesetz vervierfacht. Ungefähr 12 500 000 Wähler werden zur Urne schreiten; d. h. sie haben das Recht dazu. Ob sie es tun werden, ist eine andere Frage; denn anlässlich der im vorigen Jahr abgehaltenen Wahlen zu den Provinzialparlamenten, die schon nach dem neuen Wahlgesetz abgehalten wurden, betrug die Zahl der Nichtwähler in manchen Bezirken über 50 Prozent. 968 Kandidaten haben sich bereit erklärt, in den Kampf um die 466 erledigten Sitze im Abgeordnetenhaus zu treten. Jeder mußte vorher 1200 Yen (2400 Mark) hinterlegen, die ihm verloren gehen, falls er nicht einen bestimmten Prozentsatz der Stimmen auf sich vereinigen kann, was eine große Erschwernis für die vier Arbeiterparteien bedeutet, die diesmal zum erstenmal versuchen werden, einige ihrer Vertreter in den Reichstag zu bringen. Große Aussicht, von ihren etwa 200 aufgestellten Kandidaten viel durchzubringen, besteht nicht. Abgesehen vom Geldmangel, sind die Arbeiter noch zu wenig organisiert, zu wenig politisch durchgebildet. Ungefähr sechs Prozent der gesamten Arbeiterschaft sollen sich auf dem Lande zusammenschließen haben; in den Städten soll der Prozentsatz sogar noch geringer sein. Diese vier Arbeiterparteien haben kurz vor Loosenschluß die Streitart unter sich für die Zeit des Wahlkampfes geschlossen; aber gegen die alten, wohlorganisierten Parteien der Seiyukai und Rikken Minseitō können sie nicht aufkommen. Da werden noch viele Jahre vergehen müssen, ehe sie die Stärke und Bedeutung der englischen Arbeiterschaft erreichen.

Der Hauptkampf wird ausgetragen zwischen den beiden oben erwähnten Parteien, von denen die Seiyukai ihre Hauptanhängerschaft auf dem Lande unter den großen Landbesitzern hat, während ihre Gegenpartei von den Industrie- und Geschäftsleuten der Städte unterstützt wird. Viel Geld wird fließen, namentlich das Wahlgesetz genau die Ausgaben des einzelnen Kandidaten regelt. Sollen doch pro Kopf des Wahlbezirks nicht mehr als 80 Pfg. ausgegeben werden. Für Hotelkosten dürfen nicht mehr als 5 Yen, für Tee 15 Yen, für den Sekretär nicht mehr als 1.50 Yen ausgegeben werden, wenn man sich nicht einer Bestrafung aussetzen will. Aber wohl keiner der Beteiligten wird hier ohne Furcht aus dem Kampf hervorgehen. Der Minister des Innern hat zwar den Gouverneuren, Polizeipräsidenten usw. strengste Unparteilichkeit bei Überwachung der Wahlen empfohlen, daß keine Beeinflussung irgendwelcher Art erfolgen soll; aber man weiß, daß dies alles nur gilt, solange Kandidaten der Regierungsparteien nicht in Betracht kommen. Wer zur Regierungspartei (Seiyukai) gehört, ist den anderen gegenüber schon im Vorteil, aber die Minseitōpartei hat einen Überwachungsanspruch eingerichtet, der die Aufgabe hat, alle Beeinflussung seitens der Behörden sofort zur Anzeige zu bringen. Demgegenüber will die Regierung wiederum die Mitglieder dieses Ausschusses überwachen lassen, was der ganzen Wahlgeschichte eine etwas humoristische Note verleiht.

Am Tag der Reichstagsauflösung hatte die Seiyukai 190 und die Minseitō 219 Sitze inne. Eine absolute Mehrheit besaß weder die eine noch die andere. Diesmal hat sich nun die allgemeine Lage etwas verschoben. Nicht nur, daß die Arbeiterparteien sich vorbereiteten, sich einen Platz an der Sonne zu erkämpfen, wobei sie von der 3 000 000 starken Suibeihaipartei (Japans Paria-Klasse) stark unterstützt wurden, sondern auch noch andere, neue Bewerber traten auf neben den alten Parteien. So haben die buddhistischen Priester und die Priester der Shintōreligion versucht, einen ihrer Leute in den Reichstag zu bringen; ferner haben etwa 200 000 Volksschullehrer sich mit einem eigenen Vertreter in den Kampf gewagt. Da die Frauen selbst noch nicht wählen dürfen, so haben die Mitglieder der verschiedenen Frauenbünde beschloffen, sich wenigstens aktiv bei der Wahlarbeit zu beteiligen und vor allem die Kandidaten zu unterstützen, die sich für das Frauenwahlrecht einsetzen wollen.

Zersplitterung

Berlin, 20. Febr. Der Austritt der Bauernabgeordneten Dörrich, Dorisch und Hänse aus der Deutschnationalen Volkspartei und ihr Zusammenschluß zu einer selbständigen Parteigruppe „Christlich-nationale Bauernpartei“ ist ein weiteres Zeichen der wirtschaftlichen und politischen Zersplitterung des öffentlichen Lebens. Eine ähnliche Bewegung ist seit einiger Zeit in der „Deutschen Bauernschaft“, die von demokratischer und sozialdemokratischer Seite gegründet wurde und die die Bauern in das Lager dieser Parteien führen sollte. Diese „Bauernschaft“ macht sich nun unter Anknüpfung an den Bayerischen Bauernbund, der besonders in Nordbayern stark vertreten ist, ebenfalls selbständig. Der Reichsvorsitzende der Bauernschaft, der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Fehr, erklärte auf einer Tagung der schlesischen Bauernschaft, der Bayerische Bauernbund werde bei den nächsten Wahlen eigene Wahllisten für das ganze Reich aufstellen. Fehr hat auch mit den drei anderen Reichstags-

abgeordneten des Bayerischen Bauernbunds die Fraktionsgemeinschaft mit der Wirtschaftspartei gelöst.

Der Reichslandbund erklärt, er lehne nach wie vor grundsätzlich jeden Anstoß an eine politische Partei ab. Er stehe daher der neuen Christlich-nationalen Bauernpartei selbständig gegenüber und werde sie ausschließlich nach ihrem Eintreten für das Wohl der deutschen Landwirtschaft und des Vaterlands beurteilen. Für die kommenden Wahlen gibt der Bundesvorstand des Reichslandbunds den einzelnen Landbünden das technische Vorgehen frei.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts

Berlin, 20. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der metallischen Metallindustrie auf Dienstag vormittag zu einer unverbindlichen Besprechung über die etwaige Verbindlichkeitserklärung des zweiten Schiedsgerichts eingeladen.

Zusammentritt des Sicherheitskomitees

Genf, 20. Febr. Das Sicherheitskomitee ist heute morgen um halb 12 Uhr unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Beneš zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Die Bildung dieses Komitees erfolgte bekanntlich Anfang Dezember vorigen Jahres auf Grund eines Beschlusses der letzten Völkerbundversammlung. Dem Sicherheitskomitee gehören sämtliche im vorbereitenden Abrüstungsausschuß vertretenen Staaten, darunter auch alle Ratsstaaten, an, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die ihre Teilnahme abgelehnt haben, während die sowjetrussische Regierung durch einen Beobachter vertreten ist. Deutschland ist durch den ehemaligen Staatssekretär im auswärtigen Amt Dr. Simon vertreten, Frankreich durch Paul-Boncour. Als Material für die neue Tagung liegen die Ende Januar in Prag ausgearbeiteten Berichte des Vertreters Holsti über das Schiedsgericht, des griechischen Vertreters Politis über die Sicherheitsfrage und des holländischen Vertreters Rutgers über die Auslegung gewisser Bestimmungen der Völkerbundsstatuten vor. Diese Berichte haben für die Beratungen des Komitees nur die Bedeutung von vorbereitendem Material zur Informierung der Komiteemitglieder, die vollkommen unabhängig über die weitere Art der Verhandlungen und über ihre Zielsetzung zu bestimmen haben. Nach den ausgearbeiteten Denkschriften, bemerkte Beneš, soll es nicht dem Völkerbund zustehen, sondern den verschiedenen Staaten überlassen bleiben, in vollkommener Freiheit Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in bestimmten Gebieten zu ergreifen. Die Tagung des Sicherheitskomitees dürfte etwa 8-10 Tage dauern und jedenfalls vor der am 5. März beginnenden Ratsstaatsversammlung abgebrochen sein.

Neueste Nachrichten

Vertagung des Reichstags bis 27. Februar

Berlin, 20. Febr. Am Samstag konnten über die Einzelheiten des Arbeitsprogramms der Regierung im Reichstag noch keine Mitteilungen gemacht werden, der Reichstag beschloß daher, sich bis 27. Februar zu vertagen. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, die Partei werde dem Rotetakt nicht zustimmen, aber der Erledigung keine Schwierigkeiten machen, mit Ausnahme einiger Punkte des Landwirtschaftsprogramms.

Kabinett und Arbeitsprogramm

Berlin, 20. Febr. Das Reichskabinett wird die Ausarbeitung der Einzelheiten des Arbeitsprogramms bereits in der ersten Hälfte dieser Woche soweit wie möglich zu fördern suchen, da die Minister in der zweiten Hälfte durch den Besuch des Königs von Afghanistan stark in Anspruch genommen sein werden.

Württemberg

Stuttgart, 20. Februar.

Der neue Artillerieführer. Mit dem 1. März 1928 wurde Ritter von Loeb, Kommandeur des 7. (bayr.) Art.-Regts., zum Artillerieführer V in Stuttgart ernannt.

80. Geburtstag. In erfreulicher Frische konnte Regierungsbaumeister a. D. Adolf Mitter, Kriegsveteran von 1870/71 und Inhaber der bekannten Firma Mitter, den 80. Geburtstag feiern.

Kraftfahrzeug-Mechanikerschule. Der Reichsverband Deutscher Mechaniker Gau Württemberg-Hohenzollern hat auch in Stuttgart eine Kraftfahrzeug-Mechanikerschule ins Leben gerufen. Der Unterricht erstreckt sich in der Regel auf die Dauer eines Halbjahres. Der nächste Kurs beginnt Ende April 1928.

Stuttgart, 20. Februar. Ernennung. Der Staatspräsident hat auf das Fortamt Schönmünzach den Fortmeister Evers bei der Fortdirektion seinem Ansuchen entsprechend verjezt.

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 33 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden.

Bestrafter Spion. Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts hatte sich dieser Tage in nichtöffentlicher Verhandlung der 27 Jahre alte ledige Hufschmied und ehemalige Reichswehr-Oberkanonier Oskar Keller von Ellmendingen, Bad. Bezirksamts Pforzheim, wegen Landesverrats u. a. zu verantworten. Keller, der eine von der Strafkammer Ulm wegen Fahnenflucht gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von sechs Monaten bereits verbüßt hat, wurde wegen eines Verbrechens des Landesverrats und des Verrats militärischer Geheimnisse zu der weiteren Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft rechtskräftig verurteilt.

In der Faschingsnacht erstickt. In der Nacht zum 19. Februar ist in einem Hause der Augustenstraße ein in einer Wohnung allein zurückgelassenes 3 Jahre altes Kind durch ausströmendes Gas erstickt. Die Eltern hatten vor ihrem Beggang in dem Raum, in dem das Kind schlief, einen Topf mit Kraut auf einer sogenannten Sparflamme zugelegt. Diese war bei ihrer Rückkehr gegen 4 Uhr morgens erloschen, das Gas jedoch weiter ausgeströmt, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

Vom Tage. Bei Streit- und Schlaghändeln wurde in Kaltental ein 29 Jahre alter Grabarbeiter durch seinen 36 Jahre alten Pruder durch Schläge mit einem eisernen Reitenständer auf den Kopf nicht unerheblich verletzt.

Der angebliche Fund der Leiche eines neugeborenen Kindes im Gewand „Hahnwald“, oberhalb der Lechenrainshule, dürfte nach den inzwischen angestellten Nachforschungen wohl auf eines Sinnestäuschung der Anzeigerblätter zurückzuführen sein. Die jungen Leute sind bei ihrem nochmaligen Vernehmen von ihren ersten Bekundungen wesentlich abgewichen und in der Darstellung des angeblich Wahrgenom-

menen schwankend geworden. Da außerdem alle Nachforschungen der Kriminalpolizei erfolglos geblieben sind und das Bettstück auch aus anderen Gründen an die Fundstelle gelangt sein kann, ist stark mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Lehrsinge einem Irrtum zum Opfer gefallen sind und die angeblich gefundene Kindsleiche überhaupt nicht da war.

Der Landesverband der Schwäb. Tanzlehrer beschloß in seiner Hauptversammlung im Wulkeaal, den Verband ins Vereinsregister eintragen zu lassen. Für Tanzurke wurde ein Mindesthonorar beschlossen und ein Prüfungsausschuß für angehende Tanzlehrer gewählt. Laut Gesetz wird die Ausübung des Tanzlehrerberufs künftig von einer abgelegten Prüfung abhängig gemacht. Das hatte zur Folge, daß sich eine große Zahl meist junger Anfänger zur Aufnahme in den Verband meldeten. Mangels genügender Befähigung wurden aber alle Aufnahmeversuche abschlägig beschieden.

Der Karneval in der Presse. Die Arbeitsgemeinschaft der württ. Presse als die gemeinsame Vertretung der Verleger und Redakteure hat sich in einer Vorstandssitzung mit der Frage der Verichterstattung über die Faschnachtveranstaltungen beschäftigt. Sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es von den Tageszeitungen als eine Pflicht angesehen werden sollte, in ihrem Teil darauf hinzuwirken, mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit und die Notlage vieler Volkskreise den Faschingsveranstaltungen gegenüber in der Verichterstattung nach Form, Inhalt und Umfang die gebotene Zurückhaltung zu üben. Im gleichen Sinn sollte Ausschreitungen und Uebertreibungen möglichst entgegengewirkt werden.

Tarifkündigung in der württembergischen Textilindustrie. Die Gauleitung des Deutschen Textilarbeiterverbands für Württemberg hat den am 5. Mai 1927 durch Schiedspruch zustande gekommenen Tarifvertrag auf 31. März 1928 gekündigt und an den Textilarbeiterverband für Württemberg neue Forderungen eingereicht.

Die Aussperrung in der Metallindustrie. Nach den vorliegenden Berichten haben im Stuttgarter Industriegebiet fast alle, insbesondere die großen und mittleren Betriebe, die Kündigung bzw. Aussperrung durch Anschlag auf Mittwoch, 22. Februar, bekanntgegeben.

Heilbronn, 20. Febr. Baupläne. Die Architekten Mößinger und Veil haben der Reichsbahndirektion in Stuttgart einen Plan vorgelegt, wonach auf der nördlichen Seite der Bahnhofstraße in Heilbronn ein 120 Meter langes Ladenhaus mit 22 einstockigen Läden und drei zweistöckigen Säulenhäusern für Büros und Läden erbaut werden sollen. Der Boranschlag beträgt etwa 124 000 Mark.

Heilbronn, 20. Febr. Aussperrung. Im Bereich der Werkstoffstelle Heilbronn kommen in 18 Betrieben etwa 6000 Metallarbeiter für die Aussperrung in Frage. Nach den Erklärungen der Industriellen sollen die Lehrlinge von der Aussperrung verschont bleiben.

Geislingen a. St., 20. Februar. Zusammenlegung von Arbeitsämtern. Zur Besichtigung des hiesigen Arbeitsamts traf der Präsident des sübwürttembergischen Arbeitsamts, Kälin, mit mehreren Beamten hier ein. Er erklärte u. a., Württemberg habe viel zu viele Arbeitsämter, aus Gründen der Geschäftsvereinfachung und der Sparsamkeit müssen die 54 Ämter in 20 zusammengelegt werden. Das Arbeitsamt Geislingen werde mit Göppingen, mit dem Sitz in Göppingen, vereinigt.

Die dem Verband Deutscher Metallindustrieller angeschlossenen Geislinger Werke Württ. Metallwarenfabrik, „Mag“-Maschinenfabrik und Präzisionswerk Hägele u. Co. haben der Arbeiterschaft auf Mittwoch gekündigt.

Reutlingen, 20. Febr. Aussperrung. Im Industriegebiet Reutlingen werden etwa 3500 Metallarbeiter ausgesperrt. Davon in Reutlingen selbst rund 2400.

Balingen, 20. Febr. Beamtenbeleidigung. Das erweiterte Schöffengericht hat den Mithhaber der Fa. C. F. Behr Nachf., Fabrikant Friedwald Delling, wegen Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von 2500 Mk. verurteilt, und zwar wegen Beleidigung von Oberbaurat Trion zu 1500 Mk., von Oberamtmann Dr. Stahlecker zu 500 Mk., von Sekretär Broß und von Amtmann Kretschmer als einen Fall zu 500 Mk., im Fall Regierungsrat Seeger erfolgte Freispruch. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtstrafe von 6000 Mk. beantragt. Berufung gegen das Urteil wird eingelegt.



6. Fortsetzung.

Der Vinzenz behielt recht. Gegen Mittag fing es an zu nieseln, die Berghäupter hüllten sich in graue Wolkenschleier, und dann goß es, daß das Wasser in den Dachtraufen rann und plätscherte. Am liebsten wäre ich in meinen Zimmern geblieben und hätte ein gutes Buch zur Hand genommen, aber das ging der anderen Gäste wegen nicht, und außerdem hatte ich ja von dem Schloß selbst noch so gut wie gar nichts gesehen. Mein Freund machte Züßler. Ueberall an den Wänden der Kreuzgänge, der Säle hingen Jagdtrophäen und Waffen, es war, das reinste Museum. Und nun erst die Bibliothek! Ich konnte mich nicht sattsehen an den in Pergament gebundenen Schätzen, den Kalimpfeiten und Handschriften, die zum Teil noch aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammten! Daneben standen Wiegendrucke, Klaffblätter, bis hinauf zu den wertvollsten, zeitgenössischen Erscheinungen der Literatur, eine Ueberfülle, die auf den Beschauer fast erdrückend wirkte.

„Eigentlich schade, daß alle diese Kostbarkeiten der Allgemeinheit unzugänglich sind“, meinte ich, „davor kann sich manche staatl. und städtische Bücherei verstecken!“

Vinzenz lächelte ein wenig resigniert: „Wann i amal nimmer bin, nachhet können de g'lehrten Herr'n in Wien ihre Freud' d'ran haben...“

„Oh! Und deine Nachkommen?“

„I heirat net.“

Den Rehrreim kannte ich schon, aber Graf Bürkstein erlärte philosophisch:

„Berred' nix, man soll nia — „nia“ sagen, mit da Liab is 's mit mit 'd' Tod, da hilft ka Straub'n...“

Schließlich saßen wir doch wieder an dem Spieltisch,

Bauer in Not!

Zur Massenkundgebung am 25. Februar in Stuttgart.

Im ganzen Reich treten die Bauern in Massen zusammen, wie man das von diesem Berufsstand bisher nicht gekannt hat. Die Verhältnisse im Bauernhaus sind schlechthin unhaltbar geworden. Die im letzten Jahr fällig gewordenen Verpflichtungen wurden größtenteils aus nicht-landwirtschaftlichen Geldern durch die Kassen- und Bankinstitute gedeckt, die Absatznot und vor allem die dauernd rückgängigen Preise für landw. Erzeugnisse drücken die Einnahmen immer mehr herunter, so daß sie kaum zur Begahlung der Steuerzettel reichen, geschweige denn zur Begleichung der übrigen Abgaben und Anforderungen. Die Folge ist die Unmöglichkeit einer auch nur einigermaßen den Erfordernissen entsprechenden Vorbereitung der neuen Ernte, mit anderen Worten, der Bauer steht vor dem Zwang, seine Erzeugung auf das Allernotwendigste zu beschränken!

Diese Entwicklung birgt jedoch eine doppelte Gefahr: Die meisten der bäuerlichen Betriebe werden sich bei der bereits erreichten Höhe der Verschuldung auch bei extensiver Betriebsweise nicht halten können und die rapid nachlassende Kaufkraft der Landwirtschaft muß zu einer ersten Gefährdung der deutschen Wirtschaft führen. Der Zweck der Massen-Kundgebungen der Bauern ist, die gesamte Bevölkerung in Stadt und Land auf die wahre Lage der Bauernschaft und ihre Folgen aufmerksam zu machen. Der Bauer kann sich

aus der derzeitigen Notlage nur selbst helfen, wenn er bis auf den letzten Mann geklopfen zu seinen Führern steht. Der Stadtbewohner kann die Unmöglichkeit dringlichster grundlegender Hilfe für den Bauernstand nur dann klar werden, wenn ihm die Not der Bauern in ihrem ganzen Umfang bekannt wird. Leider zweifeln viele Kreise städtischer Bevölkerung noch an dem Ernst der Lage. Die Sicherheit, die die Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozialpolitik für viele Kreise der städtischen Bevölkerung mit sich gebracht haben, trüben den Blick für die Not auf dem Land. Dem Bauer hat die Sozialpolitik der letzten Jahre kaum irgendwelche Rechte, dagegen schwere finanzielle Verpflichtungen auferlegt. Der Bauer bricht nicht nur wegen der handelspolitischen Zurücksetzung gegenüber der Industrie zusammen, ihn drückt auch die gegenüber den Städten ungleich stärkere Belastung auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung zu Boden. Der Bauer kämpft deshalb um seine Gleichberechtigung im wirtschaftlichen Gebiet! Sein Kampf um seine Existenz, um den Bestand der deutschen Landwirtschaft ist in Wahrheit ein Kampf um die gefährdete Zukunft des deutschen Volkes! Es ist die Aufgabe aller Einsichtigen in Stadt und Land, die Tragödie des Zusammenbruchs des deutschen Bauern in letzter Stunde zu verhüten, damit aus ihr nicht die größere Tragödie des Zerfalls der ganzen deutschen Wirtschaft werde!

Aus Stadt und Land

Nagold, 21. Februar 1928.

Man kann nicht „nebenbei“ geistig sein! Denn Geistigkeit ist eine Umkehrung der Welt in den Grundtönen, ein Durchströmen und Ordnen der Dinge aus den Tiefen. Dafür genügt kein Zufuß von idealer Gesinnung, keine rauschhafte Begeisterung, keine soziale oder schöpferische Betriebsamkeit am Feierabend. Dafür genügt nur die Kraft und die Leidenschaft eines Menschenlebens. *Stammeler.*

Dienstnachrichten.

Nach bestandener zweiten höheren Justizdienstprüfung wurden u. a. die Referendare Dr. Ritter, Walter, von Nagold und Böckeler, Walter, von Calw zu Gerichtsassessoren bestellt.

Der Herr Staatspräsident hat der Hauptlehrerin Feucht an der evangel. Volksschule in Calw die nachgesuchte Entlassung aus dem Schuldienst bewilligt.

Palästina-Film

Wie zu erwarten war, übte der Film am Sonntagabend um 5 und um 7 1/2 Uhr große Anziehungskraft aus (trotz der verschiedenen Maskenbälle!) Ging es bei den besonders zahlreich erschienenen Kindern etwas lebhaft und unruhig zu, so nahmen doch sicher auch sie wie die große Schar der Erwachsenen abends, unter denen man manchmal „fettene“ Kirchenbesucher entdeckte, tiefe Eindrücke aus dieser Feiertunde mit nach Hause. Mit innerer Ergriffenheit werden wohl die meisten der Besucher diesen „Gang durchs heilige Land“ mitgemacht haben, durch das Land unserer Sehnsucht, das von Jugend auf uns teuer und vertraut durch die biblische Geschichte ist! — Es war schad, daß der die Bilder erklärende Beth'el Diakon wegen seiner norddeutschen Mundart vielfach nicht verstanden wurde; bei manchem, besonders zum Nachdenken und zur Einfuhr stimmenden Bildern hätte man sich oft statt des flüchtigen Lausbilds stehende Lichtbilder gewünscht; manche Besucher waren wohl auch ein wenig enttäuscht von dem öden, steinigen, teilweise trostlosen Landschaftscharakter und den vielen zerfallenen Trümmern und Ruinen im „Gelobten Land“ wie von der Verwahrlosung der Bevölkerung. Aber es war ein rührendes und ergreifendes Bild

aber mein Freund war zerstreut und nach ein paar Stunden warf er die Karten zusammen:

„I pach heut', mir will dö Gesichts' mit dem Schuß no net aus 'm Sinn, wenn i bloß wüßt...“

„Ein Schuß?! Wo denn? Wann denn?“

„Drob'n im Seelar, kann sei', daß 's a Jagdg'hilf war, drüben im Aararischen, kann aber a sein, es san wieder Lumpen im Revier.“

„Glaub i net.“ Graf Pernegg lehnte sich zurück, „da hätt' mei' Personal doch aus was g'spannt; aber, frag' doch amal an, am End' war's a Jagdgast...“

„Im, wir net ausg'schloß'n.“

Es wollte keine rechte Stimmung aufkommen an dem Abend, und wir gingen zeitig zur Ruhe. Der Regen hatte nachgelassen, als ich aus Fenster trat, nur aus dem von Rüsse schweren Weinlaub fielen noch klatschende Tropfen hinunter auf den gepflasterten Hof. Am Firmament brannten die Sterne, als unvollkommene Scheibe schob sich die Sichel des abnehmenden Mondes herauf und das blaßblaue Licht rann wie ein Strom von Silber über die Aeste der am Burgfried stehenden Steineichen hin, zauberte tief-schwarze, grotesk verzerrte Schlagschatten. Dann hob draußen auf dem Fluß die altmodische Kastenuhr aus — zehn Uhr. — Fröstelnd schloß ich das Fenster — morgen würde ein schöner Tag werden, Birschwetter, und ich griff nach einem gebundenen Jahrgang des „Deutschen Jägers“, brannte mir eine Zigarette an... Die Erlebnisse der vergangenen Stunden waren vergessen, leicht und duftig ringelten sich die blau-grauen Rauchwolken empor, trugen mich auf unsichtbaren Schwingen in das Reich der Phantasie, und blutrote Reflexe des Kaminfeuers hupften über das schneigeweisse Eisbärenfell, die dunklen, lebergepreßten Tapeten.

„Was, zum Donnerwetter, ist ist denn nur los?!“

Gegen meine Tür raste, von zwei Fäusten gehämmert, ein Trommelwirbel.

„I bin's!“

„Wer ist, i, i?!“

„Dr' Sack!“

So, nun war ich im Bilde, machte Licht, ein rascher Blick auf die Uhr — zehn Minuten nach drei. Dann öffnete ich die Tür:

von der Wirklichkeit Palästinas und zugleich von der Tatsächlichkeit des mit dem Jahr 70 n. Chr. (Zerstörung Jerusalems) über Stadt und Land u. Rasse einkehrenden Gottesgerichts: Matth. 23, 37 38. — Man darf dem Syrischen Waisenhause, von dessen weit verzweigter gesegneter Aufbauarbeit man einen lebendigen Eindruck bekam, aufrichtigen Dank sagen für diese Veranstaltung. Ein reiches Opfer konnte dorthin abgeführt werden.

Gegen den „Schneeball“-Anfall. Die Ueberschwemmung Deutschlands mit „Schneeball“ und „Goldregen“ hat in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß schließlich die Staatsanwaltschaft sich zum Einschreiten genötigt gesehen hat. Sie veranlaßte eine Briefsperrung für die in Betracht kommenden Briefe und in der kurzen Zeit von vier Wochen waren 3000 Briefe mit über 21 000 Mark Inhalt beschlagnahmt. Gegen die Leute, die auf den Unfug hereingefallen sind, wird nun ein Strafverfahren wegen verbotenen Spielens in einer ausländischen Lotterie eingeleitet.

Altensteig, 20. Febr. Generalversammlung der Milchtierkühlgenossenschaft Altensteig u. Umgebung fand am Freitag nachmittag im „Dreikönig“ hier statt. Der Vorsitzende derselben, Gemeindepfleger Kalmbach-Egenhausen, begrüßte die Erschienenen, gedachte des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Schultze Theurer-Wörnersberg sowie der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder und ertastete dann den Geschäftsbericht. Aus diesem ging hervor, daß der Mitgliederstand mit 423 Mitgliedern in gleicher Höhe blieb. Im verfloßenen Rechnungsjahr wurden angeliefert von den Mitgliedern 863 115 Liter Milch, von den Nichtmitgliedern 129 682 Liter, zusammen also 992 797 Liter. Für die an die Kühlanlage gelieferte Milch wurde zusammen der Betrag von 188 334 Mark ausbezahlt. Auch im vergangenen Jahr war der Absatz der Milch infolge der periodisch wiederkehrenden Milchschwemme mit Schwierigkeiten verbunden, so daß immer wieder Ausfalltage in der Lieferung eintreten mußten. Die Differenz zwischen Schwemme und Knappheit war aber eine so große, daß dies begreiflich ist. Betrag doch die Höchstlieferung rund 3400 Liter, die niedrigste dagegen nur 1700 Liter täglich. Als merkwürdig bezeichnete es der Redner, daß gerade diejenigen Mitglieder über das Aussehen am meisten schimpften, die sich in der knappen Zeit durch geringe Lieferung am meisten auszeichneten. Das sei ein verwerfliches Verhalten, das nicht nur sie selbst und die Genossenschaft, sondern den gan-

„Kommen Sie nur herein!“

Vor mir stand der Jäger, ein untersehter, breitshultriger Gebirgler mit fuchrotem Haar und Bart, über dem ein paar kindergute, treuherzige Blauaugen leuchteten.

„Also, Sack, wollen wir beide es mal probieren?“

„S' recht, Herr, un' entschuldigen S' nur, penn i a bissel j' grob war, aber 's is a weita Weg...“

„Schon gut, Sack, da brauch's keine Entschuldigung — hier stecken Sie sich ein paar Zigarren ein...“

In wenigen Minuten war ich marfäfertig:

„Haben Sie schon Kaffee getrunken?“

„Kaffee. Na, dö's tua i nia net, nimmt ma halt an Schluß Czjan un' a Trumm Brot.“

„Schön, dann wollen wir mal losstiefeln, aber müssen ein bißchen Rücksicht mit mir haben, ich bin das Bergsteigen nicht mehr so gewohnt, habe noch nie einen Gams geschossen.“

Der Sack schmunzelte:

„Wann ma die andern Jagdgäst' hört, die dieweil aus da Stadt oder vom Niederland femma — o du mei', do hat a jeder schon dö g'fährlichstn Partien g'macht, un' Gams ham's derlegt, mehr als wie in dö ganzen Tiroler Berg stehn...“

„Ja, mit dem Mund, nicht wahr?“ Ich lachte und wir hatten uns verstanden. Wenn mancher Jagdgäst' wüßte, wie lächerlich er sich macht mit seinen Aufschneidereien und dem doch stets mißglückten Versuch, Dialekt zu reden! Da ist es dann freilich kein Wunder, wenn die Berufsjäger und Gebirgler auf dö damischen, glasaugaten Stadtfück' nicht gut zu sprechen sind! —

Wieder stiegen wir wie am Morgen des hervorgehenden Tages durch den Hochwald empor. Der Wind wehte talwärts, über uns, im Gezwige, regte ein schlaftrunt. Vogel die Schwingen, und in der hellhörigen Luft klang vom Dorf herüber der Stundenjang des Wächters:

„Hört ihr Leut' und laßt euch sagen: Die Glocke hat vier Uhr geschlagen! Morgenrot im Himmel schwebt, Und wer den neuen Tag erlebt, Der lobe Gott den Herrn!“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Der „Corriere della Sera“ über die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien.

Mailand, 21. Febr. Der „Corriere della Sera“ erklärt in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel, Deutschland nehme Italien gegenüber gegenwärtig eine Haltung ein, die zwar nichts gefährde aber auch nichts entscheide. Italien habe Zeit zu warten, bis es Deutschland angenehm sei, seine Beziehungen zu Italien mit etwas mehr Eifer zu regeln. Das Blatt sagt weiter, daß Deutschland keine Kolonien oder Mandate beanspruchen dürfe, bevor nicht die gerechten Ansprüche Italiens erfüllt seien. In der Südtiroler Frage bestehe kaum ein ernstes Gegenjahr. Weiter deutet das Blatt nur ganz leise die Möglichkeit einer Aenderung in der bisherigen Haltung Italiens in der Anschlußfrage an, wenn Deutschland Italien in allen gewünschten Fragen zu Willen sei. Der Corriere della Sera schildert dann die Ausschüßlosigkeit einer dauerhaften Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und zieht als Beweis dafür an, daß der Deutsche in den Augen der Franzosen immer zu einem „Boße“ werde, wenn er sich nicht ruhig verhalte. Italien trachte, wie schon die Unterzeichnung des Rheinpaktbeweise, keineswegs darnach, aus den Gegensätzen zwischen Deutschland und Frankreich Vorteile zu ziehen, aber es sei auch nicht gewillt, die Kosten der deutsch-französischen Verständigung zu bezahlen.

Die Annahme der Eigentumsvorlage.

New York, 21. Febr. Die Annahme der Eigentumsvorlage erfolgte in namentlicher Abstimmung. Die Vorlage geht nunmehr der Kongresskommission zu und wird nach ihrer dortigen Erledigung dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung vorgelegt. Aus der Debatte ist noch nachzutragen, daß der Republikaner Howell = Nebraska gegen die Eigentumsvorlage Stellung nahm, weil sie in gewissen Grundzügen widerspräche. Das gesamte deutsche Eigentum sollte zurückgegeben werden. Der Demokrat Flescher-Florida erklärte, er werde den Antrag stellen, daß die für Schiffe und Radiopatente ausgelegten 100 Millionen Dollar auf 75 Millionen herabgesetzt würden.

Der Antrag Flescher vom Senat abgelehnt.

New York, 21. Febr. Im weiteren Verlauf der Sitzung des amerikanischen Senats wurde der Antrag Flescher, die für Schiffe und Radiopatente ausgelegten 100 Millionen Dollar auf 75 Millionen Dollar herabzusetzen, abgelehnt.

Der Abrüstungsplan Sowjetrußlands.

Berlin, 21. Febr. Nach einem amtlichen Zitat aus Moskau sieht der gestern von der russischen Delegation in Genf überreichte Entwaffnungsvorschlag folgende Punkte vor:

1. Völlige Abrüstung innerhalb von 4 Jahren; bereits im ersten Jahre soll eine Herabsetzung der Heeresstärke um 50% durchgeführt, alle Waffenvorräte sollen vernichtet, alle Kriegsinstitute aufgelöst und die Kriegsflotte als Kampfmittel nicht mehr verwandt werden.
 2. In den folgenden drei Jahren schlägt der Entwurf eine vollkommene Demobilisierung der Armeen, die Verführung der bei den Truppenteilen noch vorhandenen Waffen, die Umstellung der Kriegs- und Luftflotte, sowie der Kriegsinstrumente auf Friedenszwecke vor.
 3. Die Budgets der Kriegs- und Marineministerien sollen anderen Ministerien zur Durchführung der Abrüstung übergeben werden und als Unterstüßungen für die demobilisierten Soldaten verwendet, bis diese anderweitige Beschäftigung gefunden haben.
- Die Kontrolle über die Durchführung der Abrüstungskonvention in den einzelnen Ländern sollen ständig internationale Kontrollkommissionen übernehmen, denen Vertreter der gegebenden Körperschaften, der Öffentlichkeit und der arbeitenden Klasse angehören sollen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Dienstag, 21. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.00: Aus dem Reich der Frau. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Schopenhauer, der Mensch und sein Werk. 18.45: Vortrag: Die Kunst in Sowjetrußland. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: Der Zigeunerbaron. Operette (Frankfurt). Anschließend: Nachrichtendienst.

Mittwoch, 22. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 15.00: 's Orkele von Strampfelbad erzählt. 16.00: Vortrag von Dr. Karl Grunow, Stuttgart: Hugo Wolf zum 25. Todestag. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Bei den Zweigen im Hinterland von Rameau. 18.45: Vortrag: Die hauswirtschaftliche Lehre in der Stadt und auf dem Lande. 19.15: Englischer Sprachunterricht. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Symphoniekonzert. 21.15: Mutter und Kind. Anschließend: Nachrichtendienst.

Donnerstag, 23. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.00: Vortrag: Die Kritik der deutschen Landwirtschaft. 18.30: Rezitativortrag: Ueber einige Beziehungen zwischen Hell- und Wetterland. 19.00: Dichterstunde. 19.45: Einschüler Vortrag zu 20.00: Schüler-Zusatz: 1. Ballensteins Lager. 22.30: Funtkonzerte (Berlin). 23.00-24.15: Sangmusik.

Freitag, 24. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Arabische Gelände an germanischen Felsenhöfen und ihre Berge. 18.45: Vortrag: Die gesellschaftlichen Bestimmungen für den angehenden Kraftfahrzeugführer. 19.15: Operantortus. 19.45: Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche. 20.00: Die Jagd nach dem Glück. 21.15: Vortragabend Will Vukhoff (Frankfurt). Anschließend: Nachrichtendienst, Sportvorbericht.

Samstag, 25. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 14.00: Jugenstunde. 15.00: Unterrichtsprogramm. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Kind und Volk (Freiburg). 18.45: Vortrag: Kreislauf der (Karlruhe). 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportnachrichten. 19.30: Unterhaltungsabend. 22.30: Funtkonzerte (Berlin). 23.00-24.30: Sangmusik.

Die neueste „Zunt-Multirarte“ (20 λ) stets vorrätig bei G. W. Jaiser-Magold.

Spiel und Sport

Von Zürich nach München in einer Stunde. Der Flieger Heim von der Deutschen Luftwaffe legte am 14. Februar mit dem gewöhnlichen Kursflugzeug die 260 Kilometer lange Strecke Zürich-München in 66 Minuten zurück, was also einer Stundegeschwindigkeit von 263 Kilometer entspricht. Eine solche Leistung war natürlich nur infolge günstigen Westwinds möglich. Das Flugzeug ist der dreimotorige Junters-G 24-Typ.

Autofahrtleistung. Der amerikanische Major Campbell erreichte in Dayton Beach mit seinem Kraftwagen „Blauer Vogel“ (900 Pferdekraft) eine Stundegeschwindigkeit von 332,982 Kilometer (bisherige Höchstleistung 327,971 Kilometer) und gewann den ausgelegten Preis von 20 000 Mark.

den Bauernstand schädige. Der Redner bat dringend, mitzuhelfen, daß nur beste Milch abgeliefert werden kann, denn die Konkurrenz und das Angebot von Milch werde jedes Jahr größer, aber auch die Ansprüche der Verbraucher an die Qualität von Milch und Butter. Die geplante Verlegung der Anlage in das Lagerhaus der Bezugs- und Absatzgenossenschaft sei deshalb nicht ausgeführt worden, weil die Reichsbahn die Gebühr für Gestellung der Leertwagen erhöht und so die Einsparung an Fuhrlohn nicht mehr die Höhe gehabt habe, die eine Verlegung gerechtfertigt hätte. Es folgte der Vortrag der Jahresrechnung durch Redner Chr. Kienzle-Spielberg. Aus diesem ging hervor, daß der Rohgewinn der Genossenschaft 16 112 Mark betrug, der Reingewinn 275 Mark. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, A. K. R. a. z. e. Berned, trug die Bilanz vor, sowie den Revisionsbericht, der keinerlei Anstände ergab. Die Bilanz wurde genehmigt und Vorstand und Redner Entlastung erteilt. Die Milchgeldnachzahlung an die Mitglieder beträgt 6150 Mark. Es erhalten Gegenhausen, Berned, Spielberg, Martinsmoos und Gaugenswald, sowie Zwerenberg eine Nachzahlung von 0,75 λ pro Liter, Böfingen, Grömbach, Edelweiser, Wörnersberg, Bruderhaus und Hornberg 0,5 λ pro Liter. Die letzteren Orte erhalten deshalb einen Viertelpfennig weniger, weil die Beifuhr von ihnen einen Viertelpfennig mehr Kosten verursacht. Die Nachzahlung soll am Donnerstag erfolgen.

Grömbach, 20. Febr. Ortsvorsteherwahl. Die 10jährige Wahlperiode des Herrn Schultheißen Klent war am 2. April 1927 abgelaufen. Bei der am 18. Juni 1927 abgehaltenen Neuwahl wurde Herr Johann Georg Finkbeiner, Landwirt hier mit 133 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt, während der bisherige Amtsinhaber, der sich zur Wiederwahl gestellt hatte, 118 Stimmen erhielt. Gegen die Gültigkeit dieser Wahl ist von einem Wahlberechtigten Einsprache erhoben worden, weil gewichtige Wahlbeeinflussungen vorgekommen sein sollen. Nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit durch das Oberamt Freudenstadt hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart am 27. September 1927 die Wahl für ungültig erklärt. Diese Entscheidung ist seinerzeit nicht angefochten worden. Am 3. Dezember 1927 ist Herr Schultheiß Klent in den Ruhestand getreten. Am Samstag ist nun hier die Ortsvorsteherwahl wiederholt worden. Von 275 Wahlberechtigten haben 240 abgestimmt. Von den 240 gültigen Stimmen entfielen auf Georg Finkbeiner, Landwirt, 125 Stimmen, auf Adam Dieterle, Landwirt, 90 Stimmen und auf Chr. Walz jun., 25 Stimmen. Herr Finkbeiner gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Gedenktag für die Pfalz. Am 17. Februar waren vier Jahre verflossen seit dem Abzug der Sonderbündler aus der Pfalz. Acht Tage vorher war jene bedeutungsvolle Sitzung des Kreis Ausschusses der Pfalz, in der mit einem Sonderauschuß der verbündeten Rheinlandkommission in Speier verhandelt wurde mit dem Ergebnis, daß die „autonome Pfalzregierung“ entfernt wurde. Die Folge war, daß am Sonntag, dem 17. Februar 1924, morgens 8 Uhr, die Sonderbündler lang- und langsam abziehen mußten. Damit war die Pfalz von dem schweren Druck der Sonderbündler befreit. — Die „Separatisten“ haben während ihrer Tätigkeit in der Pfalz 11 Personen getötet, etwa 250 Personen verwundet, über 1000 Personen der Freiheit beraubt und 176 Personen ausgewiesen. Dazu kommen unzählige Fälle schwerster Mißhandlung, Plünderungen, Verwüstungen, Raub und Diebstähle, durch die ein Sechsenden von annähernd einer Million Mark verursacht wurde. Mit dem 17. Februar übernahm der Kreis Ausschuß für die Uebergangszeit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den Betrieb des öffentlichen Lebens.

Verkauf des Dieb-Sees an Oldenburg. Der Dieb-See bei Gutin, eine landschaftliche Perle Ostholsteins, wird durch den Großherzog von Oldenburg, dem er gehört, zum Verkauf gestellt. Die oldenburgische Regierung hält es für erforderlich, den See in Staatsbesitz zu bringen, schon weil ein privatrechtlicher Besitz unter Umständen zur einer Benachteiligung der am See gelegenen beiden Kurorte Malente und Gremsmühlen führen kann. Wenn der Landes Ausschuß seine Zustimmung zum Kauf gibt, wird also der Dieb-See an den Staat übergehen. Man nennt als Kaufpreis 184 000 Mark.

Der Eisenbeinastar in Dronheim (Norwegen), ein hochgotisches Prachtstück, ist an einen Händler in Paris verkauft worden. Der Preis ist unbekannt. Das Osloer Kunstgewerbemuseum, das gleichzeitig die Absicht hatte, den Altar zu kaufen, wurde von den Franzosen überboten.

Königendenmal in Petersburg. Am 18. Februar wurde in Leningrad (Petersburg) ein Denkmal für den deutschen Fürstlichen Königen eingeweiht.

Alaska feil? Die kanadische Regierung hat beschlossen, mit der Regierung in Washington wegen des Verkaufs von Alaska an Kanada Verhandlungen aufzunehmen. — Die Vereinigten Staaten haben 1867 das rund 1,5 Millionen Quadratkilometer große Land den Russen um den Spottpreis von 7,2 Millionen Dollar abgekauft. Unter amerikanischer Verwaltung hob sich die Bedeutung des Landes zusehends. Der heutige Kaufpreis Alaskas, wenn es den Vereinigten Staaten überhaupt feil ist, wäre um ein Mehrfaches höher als im Jahr 1867.

Blutvergiftung durch einen Lippenstift. Traurige Folgen hatte die Fastnacht für ein junges Mädchen in Konstanz. Es benötigte zum Schminken der Lippen einen roten Schminke stift. Dabei muß von der Schminke etwas durch eine offene Stelle der Lippen in das Blut gekommen sein, was eine Blutvergiftung zur Folge hatte. Das junge Mädchen ist an den Folgen dieser Blutvergiftung gestorben.

Verhaftung. In Berlin wurde der mit seiner Frau in Scheidung lebende Juwelenhändler Brandenburg unter dem Verdacht des Meineids zum zweiten Mal verhaftet. Auffallenderweise sind die Akten der Staatsanwaltschaft gestohlen worden — was in Berlin bei derartigen Prozessen nachgerade eine häufige Erscheinung geworden ist.

25 Millionen Zloty Geldstrafe. Wegen betrügerischer Handlungen zum Nachteil der polnischen Salzmonopolverwaltung hat die Finanzstrafkammer in Kattowitz die Großhändler Koblenzer, Jakobowicz und Garbinski zu je 1 Jahr Gefängnis und 8,568 Millionen Zloty Geldstrafe, zusammen also zu rund 25,7 Millionen Zloty (12,08 Millionen Mk.) verurteilt. Die ersteren beiden wurden wegen Fluchtverdacht sofort verhaftet.

Winter-Olympia. Im Damen-Skistafel blieb die Norwegerin Sonja Henie durch schnelle und geschmeidige Kunstleistungen Siegerin. Drei Deutsche belegten den 8., 14. und 16. Platz von insgesamt 18.

Der Schlußsonntag brachte Deutschland den einzigen Erfolg in der Bobleigh-Wettfahrt. Kilian fuhr mit 1:40,2 Min. die zweitbeste Zeit.

Das Ergebnis im ganzen ist der überragende Sieg der Norweger mit 7 Siegen, 4 zweiten und 5 dritten Plätzen; dann kommen Amerika, Finnland, Schweden, Kanada, Frankreich (1 Sieg), Oesterreich, Schweiz (2 dritte Plätze). Dann folgen Deutschland, England, Tschechoslowakei.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Febr. 4,1855 G., 4,1935 B. 6 D. Reichsanl. 86,75. 6 1/2 D. Reichspostsparkanw. 92. D. Abl.-Anl. 1: 51,75. D. Abl.-Anl. ohne Anst. 15,60. 100 Mark gleich 607 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 20. Febr. Tägt. Geld 5,5—7,5 Monatsgeld 7—8,5. Warenwechsel 6,5. Privatdiskont 6,125 v. H. kurz und lang.

Der jächische Staatshaushalt 1928 schließt mit einem Fehlbetrag von rund 20 Millionen ab.

Die neuen Schiffe der Hamburg-Amerika Linie.

Die Durchführung des von der Hamburg-Amerika Linie im Vorjahr aufgestellten Bauprogramms ist in vollem Gange. Insgesamt wurden auf deutschen Werften 20 Schiffe mit einer Tonnage von 156 000 B. R. T. von der genannten Reederei beordert, von denen ein Teil schon vom Stapel gelaufen ist und bereits eine Einheit zur Ablieferung und Indienststellung gelangte. Abgesehen von zwei für die Luftfahrt bestimmten Dampfern erhalten sämtliche Schiffe als Antriebsart den Dieselmotor, wodurch sich die Motorschiffslotte der Hamburg-Amerika Linie der Zahl der Fahrzeuge nach von 16 auf 34 und der Tonnage nach von 97 000 B. R. T. auf ca. 240 000 B. R. T. erhöht. (Die gegenwärtige deutsche Motorschiffstonnage beläuft sich auf 355 000 B. R. T.) Fast alle Fahrgebiete der Hamburg-Amerika Linie werden durch diese Neubauten einen Zuwachs an wertvoller Tonnage erhalten. Die größten in Auftrag gegebenen Einheiten sind die beiden für den Dienst Hamburg / New York bestimmten Passagier-Motorschiffe „St. Louis“ und „Wilmaufsee“ von je 17 000 B. R. T. („Cleveland“-Typ), die zugleich die ersten deutschen Passagier-Motorschiffe auf der nordatlantischen Route sein werden. Der Größe nach folgt ein für die Südamerika-fahrt bestimmtes Passagier-Motorschiff mit einer Tonnage von 14 000 B. R. T., ferner die Passagier- und Fracht-Motorschiffe „Orinoco“ und „Magdalena“, die mit ihren je 9 000 B. R. T. der gegebene Typ für die Westindienfahrt sein werden. Daran schließt sich eine Reihe von Fracht-Motorschiffen verschiedener Größe und mit mehr oder minder umfangreichen Passagiereinrichtungen, je nach den Bedürfnissen der Fahrt, in die sie eingestellt werden. Nach Ablieferung dieser Neubauten wird die Hamburg-Amerika Linie als die größte deutsche Reederei über eine Tonnage von 1 030 000 B. R. T. verfügen, mit der nahezu 500 Hafenplätze in allen 5 Erdteilen in regelmäßiger Fahrt und in Durchfracht bedient werden.

Das große Los der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit 300 000 Mark ist nach Württemberg gefallen. Es wurde bei J. Schweickert, Stuttgart, gespielt. In den Gewinn teilen sich sechs Spieler in Stuttgart, Gablingen, Göppingen, Neresheim, Bömmigheim und Fricklingen.

Der Deutsche Weinbankkongress wird im Jahr 1929 in Offen-burg in Baden stattfinden, nachdem die Stadt Karlsruhe darauf verzichtet hat. Offenburg liegt im Hauptweingebiet Badens.

Der Schiedsspruch abgelehnt. Der Schiedsspruch im Lohnkampf der mitteldeutschen Metallindustrie ist sowohl von der Industriellen-Verband als auch von den Funktionären der Gewerkschaften abgelehnt worden. — Der neue Schiedsspruch sah bekanntlich eine Lohnerhöhung um 5 Pfg. für die Stunde vor gegenüber 3 Pfg. im ersten Schiedsspruch.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Am 15. Februar 1928 war der Milchbrand in 5 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 12 Gehöften, die Schweinefleuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfstärke der Pferde in 9 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 20 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 23 Gehöften. Nachträglich wurde noch gemeldet für die Zeit vom 16.—31. Januar 1928 die Maul- und Klauenseuche in 2 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Schweinefleuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Kopfstärke der Pferde in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 2 Gehöften, und die ansteckende Blutarmut der Pferde in 1 Oberamt mit 6 Gemeinden und 6 Gehöften.

Stuttgart, 20. Febr. Landesproduktionsbörse. In abgelaufener Woche hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas fester gestaltet, auch war das Geschäft lebhafter. Amerika und Argentinien haben ihre Forderungen erhöht; auch Inlandsware war mehr beachtet. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen ab Mannheim 28,50—30,25 (am 13. Febr. 28,25 bis 30,00), württ. Weizen 24,25—25,75, Sommerweizen 25—28 (unv.), Auslichtware in Sommerernte 28—30 (unv.), Roggen 24—26 (unv.), Hafer 19—22,50, Weizenheu 5,75—6,50, Kleeheu 6,50—8, drahtgepresstes Stroh 4—4,40, Mähnenfabrikate: Weizenmehl 38,75—39,25, (38,50—39), Brotmehl 30,75—31,25 (30,50—31—), Kleie 13,75—14 (unv.).

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 20. Febr. Zugeführt und die 50 Rilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 173 Ochsen 30—61, 117 Bullen 32—53, 268 Kühe 15—48, 305 Färsen 36 bis 52,50, 50 Kälber 48—76, 40 Schafe 42—47, 3890 Schweine 44 bis 58. Marktverkauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Schweinepreise. Vöppingen: Käufer 35—55, Saugschweine 17 bis 27. — Ereglingen: Mätschschweine 15—27. — Dinkelsbühl: Saugschweine 20—27. — Eppingen: Mätschschweine 15—27, Käufer 25—37. — Göglingen: Mätschschweine 14—22, Käufer 30—50. — Marbach a. R.: Mätschschweine 17—24. — Ißhoßen: Mätschschweine 20—32. — Rottweil: Mätschschweine 17—30, Käufer 32. — Winaenden: Mätschschweine 20—24 Mark. d. St.

Nürnberg Hopfen vom 18. Febr. Keine Zufuhr. Umsatz bis 12 Uhr 15 Ballen. Tendenz unverändert. Hallertauer Hopfen tofste 140—155 RM.

Auswärts Gestorbene.

Calw: Marie Wönd, geb. Baier, 85 J.
Alpirsbach: Th. Bessler, Stadtpfleger a. D., 84 J.
Pfalzgrafenweiler: Barbara Wagner, geb. Mäder, 74 J.

Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich noch. Eine nördliche Depression zieht ostwärts. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb mehrfach aufsteigendes und trockenes Wetter zu erwarten.

**Ämtliche Bekanntmachung.
Nachreichung der Meßgeräte.**

Die allgemeine Nachreichung der Meßgeräte im Oberamtsbezirk wird vom 27. Febr. an in den einzelnen Gemeinden vorgenommen werden. Den genauen Zeitpunkt der Nachreichung wird der Eichbeamte den Gemeinden unmittelbar mitteilen.

Die Besitzer nachreichpflichtiger Meßgeräte werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Uebertretungen der Vorschriften über die Eichpflicht und Nachreichpflicht streng eingeschritten werden wird.

Nagold, den 20. Februar 1928. 686
Oberamt: Dr. Rauneder, Amtmann.

Keinen Rabatt

gewähren wir,

aber 5000 Mk.

können Sie gewinnen durch ein Los der

Wohlfahrts-Geldlose

Ziehung 14. u. 15. März. Preis 3—

Württ. Geld- und Pferdlotterie

Ziehung 22. März. Preis 1.—

Württ. Pferdemarkt-Losbriefe

mit sofort Gewinnentscheid Preis 1.—

5. Große Geldlotterie

zur Wiederherstellung der Frauenkirche in Eblingen.

Ziehung 18. April Preis 1.—

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Oberjettingen O. Herrenberg.

**Laub- u. Nadel-
Stammholz-
Verkauf.**



Am Donnerstag, den 23. Februar kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald zum Verkauf:

113 Eichen und Abschnitte mit Fm 1,18 II., 6,72 III., 6,21 IV., 20,30 V., 4,41 VI. Kl.

24 Rotbuchen mit Fm. 5,72 II., 6,53 III., 5,00 IV. Kl.

9 Weißbuchen mit Fm. 1,12 IV., 0,76 V. Kl.

26 Birken mit Fm 1,84 IV., 4,79 V., 0,72 VI. Kl.

3 Aspen mit Fm 0,87 V. Kl.

Nadelholz — 11 Fichten mit Fm. 4,49 IV., 1,81 V., 0,14 VI. Kl. Langholz. und

1,31 L., 0,64 III., 1,16 IV., 0,16 V. Kl. Sägholz,

70 Forchen mit Fm. 0,94 IV., 6,25 V., 1,07 Kl. Langholz;

und 3,39 I., 1,32 II., 9,93 III., 10,58 IV., 2,54 V. Klasse Sägholz;

20 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Oberjettinger-Gültlinger Wea. Sämtliches Holz ist an die Wege angerückt; Abfuhr daher sehr günstig. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Auszüge vom Waldmeister. 641

Der Gemeinderat.

Die Faschings-Nummern



der **Münchener**
Neuesten Nachrichten
der **Kölner**
Rosenmontags-Zeitung
der **Berliner**
Blauesten Nachrichten
und der **Berliner**
Fast-Nachtausgabe
sind vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Oberschwandorf, 20. Febr. 1928.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben

Berta

erfahren durften, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir den Altersgenossen, -Genossinnen und Schulkameraden für die vielen Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und die zahlreiche Leichenbegleitung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Andr. Haselmeier.

Meggendorfer-Blätter



das beliebteste farbige Familien-Witzblatt

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“. Vierteljährl. 18 farbig illust. Nummern. Das Vierteljahr M 5.—, die Nummer 40 g. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probebände, enthaltend 5 verschied. Nummern, zu nur 50 g bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**



Kaffee

reinschmeckend in verschied. Preislagen aus eigener Röstung stets frisch 684
Nagold. **H. Strenger.**

Jüngerer, tüchtiges, ehrlisches 680

Mädchen

in kleineren Haushalten tagsüber gesucht. Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl.

Nagold. 675

Geschäftsraum

ist zu vermieten. **Heinrich Kugel.**

Suche im Auftrag ein kräftiges 676

Mädchen

von 18—20 Jahren für mittleren Haushalt. Nähere Auskunft erteilt

Sulius Raaf
Nagold.

Topplehe - Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten. Topplehhaus Agay & Gilke Frankfurt a. M. 340 Schreiben Sie sofort!

Eisu-Me-tall-Betten
Stahlmatten, Kinderbetten günstig, an Private. Kat. 2467 frei. Eisenmüffelabrik Suhl (Thür.)

**Sämtliche
Frischgemüse**

la. Tafelobst und ist. Palermo-Orangen empfiehlt 392
Heinr. Jung, Neustra. 6
Obst und Gemüse.

**Bestellungen
auf schönes, buchenes
Scheiter-
holz**

vors Haus geliefert, nimmt entgegen 689
Gustav Eckert
Haiterbacherstr.

**Tüchtiges
Mädchen**

für möglichst sofort gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

**Kaufe einige Rm.
trockenes, gesundes
Buchen-
scheiterholz**

Fr. Vogel, Drechslerei
Nagold, b. Stadtbahnhof.

**Fleißiges, ehrlisches
Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, das etwas Kochkenntnisse besitzt, findet auf 1. März gute Stelle. 685

Frau H. Eppinger,
Uhrengeschäft,
Calw, Badstr. 345.

**Beigholz- und
Stangen-Verkauf**

am Mittwoch, 22. d. M., mitt. 2 Uhr, bei Wirt Wurster hier aus den gutscherrlichen Waldungen Neubann, Abt. Hang u. Richtwald Abt. Oberer u. Mittlerer Bruberrain:

Nadelholz: 64 Rm. Papierholz I.—III. Kl., 4 Rm. Prügel und 25 Rm. Anbruch,

Baustangen: 3 I., 10 II., 4 III., 4 IV. und 6 V. und 2 Hopfenstangen I. Kl.

Freih. Rentamt.

Heute Dienstag

**Metzel-
suppe**

Hotel Post.



Nagold. 671

**Saal-
bau z. Löwen**

Fasnachts-Dienstag von 6 Uhr 30 ab letzter großer öffentl.



Maskenball

unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Eintritt frei!



**Beim Schenken
an Bücher denken**

Gesucht werden:

- a) männliche Personen:
5 Pferdeknächte
2 Schweizer
3 Dienstknechte
1 Langholzfuhmann
1 Hilfsarbeiter i. Alter v. 15-18 Jahren
1 Jungschmied

- d) weibliche Personen:
5 Mädchen für Haus u. Landwirtschaft.
1 Küchenmädchen für Saison
3 Zimmermädchen
1 Mädchen, das gut lochen kann (Loch 50 bis 60 A)
7 Mädchen für Küche u. Haushalt

- c) Lehrlinge:
mit Kost und Wohnung
12 Schreinerlehrlinge
1 Schmiedlehrling
1 Schuhmacherlehrl. Arbeitsamt Nagold
Telef. Nr. 80.

Stadtgemeinde Nagold.

**Beigholz- und
Reifig-
Verkauf.**



Am Donnerstag, 23. Febr. 1928 kommen aus Distrikt Killberg, Abt. Kagensteig, Hirschsulz, Kreuztann, vord. u. hint. Stubenkammerle, vord., hint. u. unterer Dreispiz und vordere Lache zum Verkauf: 688

Laubholz, Beigholz: 1 Rm Prügel, 1 Rm eichene Scheiter, 1 Rm Anbruch (Eiche);

Nadelholz, Beigholz: 18 Rm Scheiter (darunter einige Rm Schindelholz); 125 Rm Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Reifig gebunden: 1620 Wellen; ungeb. in Flächen: 50 Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädter Straße beim Haiterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Pflanzschulhäusle in Abt. vordere Lache.

Städt. Forstverwaltung.

Oberjettingen.

**Eichen-
stammholz-
und**



Wagnerstangen-Verkauf.

Am 24. Februar kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald Lehlshau zum Verkauf: 587

1 Eiche I. Kl. mit 1,70 Fm.; 3 Eichen II. Kl. mit 4 Fm.; 1 Eiche III. Kl. mit 1,06 Fm.; 6 Eichen IV. Kl. mit 2,75 Fm.; 26 Eichen V. Kl. mit 7,06 Fm.; 25 Eichen VI. Kl. mit 5 Fm.; 3 Aspen V. Kl. mit 0,60 Fm.; 2 Buchen V. Kl. mit 0,30 Fm.;

2 Kirschg. V. Kl. mit 0,55 Fm.; 1 Eiche V. Kl. mit 0,18 Fm.; 1 Horn V. Kl. mit 0,23 Fm.; 340 eich., 90 birtene, 80 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Nagolder Straße beim Lehlshau.

Gemeinderat.

Bezirksobstbauverein Nagold

Am Sonntag, den 26. Februar, nachm. 1/2 Uhr findet im Saal des Gasthof zum „Löwen“ in Nagold die

Generalversammlung

des Bezirksobstbauvereins statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über: das Obstjahr 1927
Rechenchaftsbericht des Vereins
Kassenbericht
Generalversammlung d. Württ. Obstbauvereins;
2. Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder
3. Arbeitsprogramm für 1928 u. Anträge hiezu
4. Vortrag v. Obstbauinspektor **Ebert-Ritzheim** u. T. über „Förderung der Fruchtbarkeit der Obstbäume und die Mithilfe der Bienen“
5. Aussprache.

Hiezu werden alle Mitglieder, sowie alle Freunde und Interessenten des Obstbaus zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand: **Walz**, Oberamtsbaumwart.



Postbezieher
denkt an die Erneuerung seines
Gesellschafter-Abonnements bis zum
25. Februar!

Dienstmädchen!

Ich suche möglichst sofort ein **ordentliches**
Mädchen, welches schon gebiert hat. 681

Frau Otto Michelson, Calw.